

# Sächsische Volkszeitung

Versteht täglich vom 1. bis zum Ende der Woche, u. Feiertage. Besondere Preise für auswärtige Abonnenten. Preis für den Druck des Blattes 10 Pf. Redaktions-Adressen: 11-13 Uhr

Unabhängiges Tageblatt f. Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Abonement-Vertrag: Die Expedition der Sächsischen Volkszeitung, Dresden, Neudammstr. 11-13. Preis für den Druck des Blattes 10 Pf. Redaktions-Adressen: 11-13 Uhr

## Gleichberechtigung der Richtungen innerhalb der Landeskirche Preussens.

Unter diesem Schilde hat das letzte Vierteljahr der protestantischen kirchlichen Bewegung gestanden. Der Fall des Predigers Fischer-Berlin gab den Ausgangspunkt und seither ist die liberale kirchliche Richtung auf der ganzen Linie im Vormarsch begriffen. Freilich hat sie noch nicht alles erreicht, aber doch ein gut Stück. Sie triumpht heute schon und sind sehr erfreut, daß die verschiedenen Provinzialsynoden nicht scharfer gegen den kirchlichen Liberalismus aufgetreten sind. Die Kreisynode hätte noch gefordert, daß dem Oberkirchenrat das Gewissen geschärft werde, weil er sich zu freundlich zu den Liberalen gestellt habe. Von alledem sei aber auf den Provinzialsynoden nichts laut geworden, meistens sei es zu einem Vertrauensvotum für den Oberkirchenrat gekommen. Das sei befremdend. Dieselben Leute, welche die landeskirchliche Versammlung inszeniert und frequentiert hätten, dieselben, welche die Ämter auf den Provinzialsynoden gestellt hätten, welche den „Reichsboten“ und die ganze christliche Presse beherrschten, eben dieselben Leute seien doch in erdrückender Majorität auf den Provinzialsynoden vertreten. Ihr Gewissen habe sie genötigt, gegen den Oberkirchenrat ihren Mund aufzutun; sollten sie nicht das, was sie unter Verurteilung auf ihr Gewissen vom April bis September in die Christenheit hinausgerufen hatten, nun auch im Oktober und November auf den Provinzialsynoden mit christlichem Freimuth zu vertreten von ihrem Gewissen gezwungen gewesen sein? Wahrscheinlich hätten dieselben Männer, denen als Kreisynodalen das Kirchenregiment zu schlapp gewesen war, als Provinzialsynodale gefunden, daß es die kirchliche Lehre wirksam genug schütze. Stüder habe auf der Brandenburger Synode zwar recht verkehrt geredet, aber nicht gegen den Oberkirchenrat. Warum sei er der von ihm vorher denunzierten Behörde nicht Auge in Auge gegenübergetreten? Dazu komme, daß die Vertreter des Kirchenregiments auf einer ganzen Reihe von Provinzialsynoden ihre Stellung zur Lehrgewalt deutlich und ganz im Sinne der Entscheidung des Oberkirchenrates ausgesprochen hätten. Nirgends aber sei ein eifriges Mißtrauen gegen das Kirchenregiment, wenn auch nur in homöopathischer Verdünnung in den Ehrentrakt getrauscht, den man im Gegensatz zu den Kreisynoden auf den Provinzialsynoden dem Oberkirchenrat kredenzte habe. Auszuehmen sei nur der Konfistorialpräsident Stolzmayer in Breslau, aber aus seiner eigenen Provinz sei ihm versichert worden, daß man seine Worte nicht tragisch zu nehmen brauche. In Pommern hätten die bedeutungsvollen Erklärungen, die D. v. d. Goltz zu den Verwaltungsmaximen und Prinzipien, nach denen der Oberkirchenrat gehandelt habe und handeln werde, ebenso viel Vertrauen und Zustimmung gefunden, als sie im März des Jahres Mißtrauen und Mißstimmung hervorgerufen hätten. Die Synode habe dem oberkirchenrätlichen Redner Beifall gespendet, die gläubige Presse sei zufriedengestellt gewesen. Alles in allem habe der preussische Oberkirchenrat seine Haltung nicht geändert, die Freunde des Bekenntnisses dagegen hätten so gründlich umgelernt, daß dieselben Leute, die vor einem halben Jahre noch ernstlich mit dem Gedanken des Austrittes aus der Landeskirche drohten, jetzt mit dem den Irreführer duldenden landeskirchlichen Regimente sich mindestens abgefunden hätten. Der schneidende Hohn in allen diesen Sätzen erklimmt den Gipfel in den letzten Worten: man werde doch nicht glauben, daß Provinzialsynoden sagten: „Wir heggen das Vertrauen“, wenn sie das Vertrauen nicht heggen, oder daß sie sprächen: „Wir sind der Zurechtweisung“, gerade wenn ihnen die Zurechtweisung fehle! Die ganze Bewegung im Fall Fischer sei doch nicht aus Agitation, sondern aus der Not bedrängter Gewissen hervorgegangen! So jubilierten heute die liberalen protestantischen Kirchenzeitungen; sie sehen also bereits ihre Gleichberechtigung als vor der Tür liegend.

Die konservativen Zeitungen sind ob dieser Angriffe nicht sehr erfreut und sie gehen weit, weit zurück. Sie stellen nun den Streit auf ein ganz anderes Feld und fragen: „Was ist denn geschehen? Was ist der Sinn und der Segen der Provinzialsynoden? Was war gewollt und was ist erreicht?“ Dann geben sie die Antwort dahin: Um nicht mehr und nichts weniger handelt es sich, als um die Frage, ob eine grenzenlose Pressefreiheit freigegeben werden solle oder nicht. Nicht ein einzelner Fall sei mehr zur Entscheidung gekommen, sondern ein Grundfaß. Wie das Volk die Gemeinden, die Kirche darüber denken, sollte festgestellt werden. Dem Kirchenregiment von daher klaren Aufschluß zu geben, sei nötig erschienen. Ein Votum, eine Willensäußerung, ein Bekenntnis über das Bekenntnis habe notwendig. Habe der Liberalismus recht mit seiner Behauptung, daß das Volk hinter ihm stehe, oder die gläubigen Kreise mit der ibrigen, daß sie im Namen der Kirche reden? Ja oder nein, ist eine klare Antwort gegeben worden? Darauf allein komme es an. Nicht darauf, ob sie allen gefäll. Nicht darauf, ob sie in den verschiedenen Provinzen gerinnfähige Nuancen aufweist. Nicht darauf, daß sie nicht Exekutive sei, nur Direktive. Nur darauf, ob die Synoden gegen die Gegner des Bekenntnisses für das Bekenntnis, für die Bibel, für den Glauben eingetreten seien oder nicht. Das sei nicht nur geschehen, sondern, mit großer Einnützigkeit, mit starkem Nachdruck, mit innerster Ueberzeugung, mit gründlicher Sachlichkeit, mit möglichster Weit-

herzigkeit, mit Würde.“ So habe gerade das letzte Jahr der positiven Richtung sehr viel Segen gebracht, der sich noch gar nicht überblicken lasse. Jetzt sei erst der Anfang gemacht. Die Gläubigen bedürften der Aufrüttelung. Sie müßten auch einig werden, und dazu lebendiger, sachlicher, verträglicher, opferwilliger. Es seien schöne Anfänge gemacht, sie dürften aber nicht wieder verfliegen. Der Streit um Kleinigkeiten sei in großer Zeit eine Sünde. Persönliche Beseitigten hätten, wo große Prinzipien in Frage ständen, kein Recht. Was Sammlung der Kräfte zu stande bringen, habe man erfahren, was Zersplitterung zu Grunde richte, wüßten deutsche Christen von alters her. So die Janzaren auf beiden Seiten.

Wer hat nun Recht? Liberale und Orthodoxe schreiben sich den Sieg zu und beide können doch kaum geliegt haben. Wir als Katholiken stehen anherhalb des engen Streitfeldes und können vielleicht objektiver urteilen als die streitenden Teile selbst. Mit Bedauern müssen wir aber zugeben, daß es die liberale Richtung ist, die geliegt hat. Gewiß haben sich die Orthodoxen auch gerührt und neue Kräfte gesammelt; aber der Liberalismus marschiert und er hat seine Vorposten bereits im orthodoxen Lager selbst stehen. Wer dies je noch bestreiten wollte, der dürfte nur auf die Vorposten beim preussischen Volksschulgesetz hinweisen. Vor 18 und mehr Jahren hätten die preussischen Konservativen einem solchen Volksschulgesetz nie zugestimmt; sie hätten dasselbe rundweg verworfen. Heute ist es anders; heute geben sie die Konfessionschule preis, wenn der Staat ihnen finanzielle Kosten abnimmt. Gerade hierdurch zeigt sich sehr deutlich, wie tief der kirchlich liberale Geist bereits in die konservativen Reihen eingedrungen ist.

Aber noch ein zweites: Die liberalen Prediger sind heute noch allesamt im Amte und verkrüppeln vor wie noch „Ihr“ Evangelium, in dem sie die Gottheit Christi leugnen. Die Orthodoxie hat nicht den Mut und nicht die Kraft, sie aus dem Amte zu bringen, sie senkt den Regen vor diesen Christusleugnern, und das ist nicht das Zeichen des Sieges, sondern der Niederlage. Der Oberkirchenrat aber ist bezüglich froh, daß er keine „Rehrantprozesse“ mehr zu entscheiden hat; auch das ist kein Zeichen der Kraft und Stärke. Man sieht zu vermehren und hierbei gewinnt stets die liberale Seite, die in 20 bis 40 Jahren überhaupt die Alleinherrscherin sein wird. Zunächst besetzt sie fast sämtliche theologischen Lehrstühle mit Leuten ihrer Richtung und dann ergibt sich alles andere von selbst.

### Deutscher Reichstag.

K. Berlin, 38. Sitzung am 8. Februar 1906.

Der Reichstag setzte heute die sozialpolitische Debatte fort; in dem Redegeschwanz fand nur erhöhte Beachtung die Rede des Abg. Schaaf (Wirtsh. Berg.), der sich insbesondere für baldige Einführung von Arbeiterkammern aussprach. Der sozialdemokratische Abg. Sachse kritisierte das preussische Berggesetz sehr scharf und polemisierte hierbei gegen das Zentrum. — Morgen geht die Debatte weiter.

### Politische Mundschau.

Dresden, den 9. Februar 1906.

**Akterhand Besuche beim Kaiser.** In weiten Kreisen hat man klauend gefragt, wie es komme, daß der Kaiser in Gegenwart des stellvertretenden Kolonialdirektors Erprinz von Soden, Langenburg den Präsidenten der „South-West Africa Company“ in London Hr. Edmund Davis, in Kambeng empfangen habe. Berliner Berichterstatter englischer Wätter, denen die Verantwortlichkeit für die Wichtigkeit ihrer Angaben allerdings überlassen bleiben muß, melden jetzt, die Unterhaltung zwischen Kaiser Wilhelm II. und Hr. Davis habe sich auf dieselben Gegenstände erstreckt, über die der Kaiser sich mit dem Kapitän R. V. West unterhielt, als dieser vor kurzem die Ehre hatte, von dem Monarchen empfangen zu werden — nämlich den Eisenbahnbau, die Einführung chinesischer Arbeiter und die allgemeinen Mittel und Wege, die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Besitzungen in Südwestafrika zu fördern. Sollte es nichts anderes sein? Davis ist einer der Hauptmacher der „South-West Africa Company“ und West besitzt die großen Minen in Johannesburg! Die Reichskommission beginnt nächstens die Untersuchung der Tätigkeit der großen Konzessions- und Landgesellschaften. Hat man da nicht vielleicht für notwendig gehalten, sich dem Kaiser als eifrigen Arbeiter am dem Wohl und Gedeihen Südwestafrikas vorzustellen? Schade nur, daß man etwas spät sein Herz für Südwestafrika entdeckt! Auffallend müßte es aber erscheinen, wenn der stellvertretende Kolonialdirektor sich hierzu hergeben würde. Davis ist auch kürzlich mit einem preussischen Orden beehrt worden. Jedenfalls haben wir kein großes Interesse daran, daß die englischen Gesellschaften noch länger unsere Kolonien beherrschen.

**Der Bundesrat** nahm den Gesetzentwurf wegen authentischer Erklärung und Aenderung des Schutzabwägungsgesetzes von 1896, sowie die Entwürfe des statistischen Warenverzeichnis, des Verzeichnisses der Waflengüter, sowie die Ausführungsbestimmungen und die Vorschriften zu dem Gesetz betr. die Statistik des Warenverkehrs der deutschen Zollgebiete mit dem Auslande an.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am

Donnerstag die Generaldiskussion über Ostafrika fort. Ledebour (Zog.): Die Äfiden hatten kein Recht, den Arbeitszwang einzuführen. Erbprinz v. Soden-Lohse: Die Dorfschranken werden nicht weitergeführt werden; die Zwangsarbeit hört also auf. Erzberger (Ztr.): Der Hafen von Dar-es-Salam sollte auf Staatskosten erbaut werden; jedenfalls darf kein neues Monopol gegeben werden; Ostafrika ist bereits sattam genug eine Filiale von Hamburger Firmen. Die Ostafrika-Linie, vom Neide subventioniert, befördert nach Portugiesisch-Beira billiger als nach den näherliegenden deutsch-ostafrikanischen Häfen. Die Militärtrabtriebe sind sehr verschieden; von Sansibar wird z. B. Kopra um 15 Mk. nach Hamburg befördert, von Dar-es-Salam um 45 Mk. Deshalb wird das Gebiet um Dar-es-Salam nicht enteignet? Eine Spekulationsgesellschaft will hier alles Land in ihren Besitz bringen. Was tut die Kolonialverwaltung hiergegen? Geh. Rat Seitz: Die Tarife werden neu geregelt werden; Mißstände sind beseitigt worden. Der Zeitschrift „Anthropos“ wird aus dem „Afrikafonds“ eine Subvention bezahlt werden können. Pasche (nat.-lib.): Der Hafen von Dar-es-Salam sollte aus Reichs-kosten erstellt werden; das Geld rentiert sich. Prinz v. Arnberg (Ztr.): Das Zentrum hat sich stets gegen die Monopole in den Kolonien gewendet; um solche zu beseitigen, haben wir stets die erforderlichen Gelder genehmigt. Damit ist die Generaldebatte geschlossen. In der Spezialberatung wünscht Erzberger (Ztr.) den Zuzug von Forstbeamten in die Kolonialverwaltung; die riesige Vermehrung des Beamtenapparates, die jährlich 1 000 000 Mk. mehr kostet, ist nicht zu rechtfertigen. Es wohnen ja dafelbst kaum 30 Weiße, für welche mehr als 60 Beamte geschaffen werden sollen. Die Begründung ist sehr mangelhaft. Er beantragte Streichung der Neuforderungen. Dr. Müller-Zagan (fri. Vrt.) schließt sich diesem Antrag an; man möge die Kolonisation auf bestimmte Orte beschränken. Die Debatte geht Freitag weiter.

In preussischen Abgeordnetenhause sind am Donnerstag zumeist kleinere Etats erledigt worden. Sodann wurde die Interpellation des Zentrums über das Unglück auf der Zeche Borussia beprochen. Der Zentrumsabgeordnete Ernst wies auf das Unglück hin, das in erster Linie durch die mangelhaften Beleuchtungsanlagen entstanden sei; indem in dieser Grube noch Erdölampfen statt elektrischer Lichter verwendet werden. Eine scharfe Kontrolle sei besonders notwendig. Der Handelsminister Lohmann gab zu, daß hier manches Bersehen vorliege, jagte aber Abhilfe zu. Von den Rednern aller Fraktionen wurde das Unglück, bei dem 39 Bergleute das Leben verloren, bedauert. Der Abgeordnete Trimborn (Ztr.) wies insbesondere auf eine gute Kontrolle hin. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. (Handelsministerium.)

Die badische zweite Kammer wählte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Land des Abgeordneten Zehnter zum Vizepräsidenten.

Die Kammer der württembergischen Abgeordneten hat am 8. d. M. den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Vergehenes, wonach das Schürren nach Salz- und Solquellen ausschließlich dem Staate vorbehalten bleibt, einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die durch die Verfassungsrevision notwendige gewordene Aenderung und Ergänzung des Landtagswahlgesetzes wurde in der Schlussabstimmung mit 68 gegen eine Stimme angenommen.

Die Reichserbschaftsteuer hat immer noch sehr viele Gegner und zwar ganz unbegründeterweise in der Landwirtschaft. Die Stellung der konservativen Partei zu der Reichserbschaftsteuer präzisiert die „Krenzja.“ unter Demütigung eines falschen Gerüchtes dahin, daß die Mehrheit der Fraktion der Ausdehnung der Steuer auf Erbanfälle an Kinder und Ehegatten ablehnend gegenüberstehe. Zur Zeit gebe es in ihren Reihen sogar noch zahlreiche Mitglieder, die von der Reichserbschaftsteuer überhaupt nichts wissen wollen. Für sich selbst erklärt das konservative Organ, daß es lediglich darum seinen Widerstand gegen die Reichserbschaftsteuer aufzuheben habe, weil es nach seiner Meinung ohne diese Steuer eine ausgiebige Reform der Reichsfinanzen als ausgeschlossen halten müsse. Mit dem Erbschaftsteuergesetz hat sich auch der deutsche Landwirtschaftsrat in seiner Sitzung am Dienstag beschäftigt. Referent Freiherr von Wetten stellte den Antrag, prinzipiell eine Ablehnung des Reichserbschaftsteuergesetzes zu fordern, eventuell aber im Falle der Annahme, solle dem Reichstage eine Reihe von Vorschlägen zur Vermeidung von Überlastungen übergeben werden. Danach soll für den Wert des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes bei der Berechnung der Erbschaftsteuer der Reinertrag, für Baugrundstücke in der Umgebung größerer Städte der Verkaufswert zu Grunde gelegt werden. Bei Berechnung land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes ist auf Antrag des Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörde Stundung und Ratenzahlung der Erbschaftsteuer bis zu fünf Jahren zu gewähren. Eine Ausdehnung der Steuer auf Deszenderten und Ehegatten ist zu vermeiden. Auf der Versammlung ging Rittergutsbesitzer von Mitzing-Charlottenhof mit dem Entwurf noch scharfer ins Gericht. Wenn Bebel Reichsfänger und Einzel Reichsobjekt wäre, würde man sich über den Entwurf nicht zu wundern brauchen. Wir halten diese Ausdrücke und diese Opposition für sehr stark übertrieben. Die Reichserbschaftsteuer trifft in erster Linie das mobile Ka-



Sächsischer Landtag.

Dresden, 9. Februar 1906.

Zweite Kammer. In der heutigen Sitzung fanden zwei Petitionen ihre Erledigung. Die erste war die Petition der Mineralwasserfabrikanten im Königreiche Sachsen...

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 9. Februar 1906.

Tageskalender für den 10. Februar. 1906. Prof. Dr. R. Cornelius in München, bekannter Historiker. — 1901. Prof. v. Wettenloffer, berühmter Hygieniker. — 1843. \* Adeline Wastl u. Madrit, berühmte Sängerin. — 1829. † Papst Leo XII. — 1810. Andreas Hofer zu Mantua erschossen. — 1763. Frieden zu Paris. Beendigung des 7jährigen Seekrieges zwischen Frankreich und England. — 1471. † Friedrich II., der Eisene, Kurfürst von Brandenburg. — 237. Ermordung des römischen Kaisers Alexander Severus.

Land, auch gegen die der Arbeiterschaft, handelt. Die Versammlung dauerte bis 1/2 11 Uhr und nahm einen ungestörten Verlauf. Die vom Vorsitzenden mitgeteilt wurde, durfte die Wahlfrage in Sachsen nicht in die Debatte einbezogen werden.

Theatergesellschaft während der Tanzpausen Vorstellung gab. Als erstes Stück wurden lebende Bilder vorgeführt: Die Bilderer im Gebirge, entworfen und inszeniert von unserem genialen, äußerst hilfsbereiten Gemeindevorsteher...

Frank. Die Gläubiger erhalten also eine Dividende von 2,83 Franken für 100 Franken.  
Sinton (Westvirginien), 8. Februar. In den Bergkohlengruben bei Cal Hill in der Grafschaft Fayette ereignete sich eine Explosion, durch die gegen 40 Menschen umgekommen sind.

### Telegramme.

Berlin, 9. Februar. Im weiteren Verlauf des Festschlusses des Landwirtschaftsrates führte Graf Balstrem aus, der Reichstag und die Landwirtschaft gehörten zusammen. Minister v. Rodbertus dankte für die vielfachen Beweise des Vertrauens, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurden. Der Stützpunkt, worauf das ganze Staatsleben aufgebaut ist, sei das Vertrauen der weitesten Kreise der Landbevölkerung. Das Gerücht der Solidarität müsse hinübergeredet werden über alle Parteikämpfe und zu einem festen Zusammenklusse führen im Interesse der Monarchie und im Interesse des ersten Gewerbes in Deutschland. Es sei zu danken, daß die Notwendigkeit, für die landwirtschaftliche Bevölkerung einzutreten, anerkannt sei. Die ländlichen Kreise hielten an der Treue für Thron und Altar fest. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Männer der Wissenschaft, die mit der Landwirtschaft kämpfen zur Förderung ihres Erwerbszweiges.

Paris, 8. Februar. In Versailles wurde der Inventaraufnahme in der St. Symphonien-Kirche erbitterter Widerstand entgegengebracht. Als der Präfekt Voirion und die Finanzbeamten die Kirche betraten, wurden sie von den Manifestanten mit Steinen und Steinwürfen bedrängt. Der Präfekt wurde erheblich am Kopfe verletzt. Gendarmen und Truppen drangen in die Kirche ein und verhafteten eine Anzahl junger Leute, darunter einen gewissen de Bezin, der den Präfekten verwundet hatte.

Verailles, 9. Februar. Das Justizkollegium hat wegen der Vorkommnisse bei der Inventaraufnahme in der Kirche St. Symphonien einen früheren Offizier Ramerz de Segin zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt, ferner einen Inhabers des Zivilhofs Ramens du Samel zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe, sowie verschiedene andere zu Strafen von einem Monat bis zu einem Jahr Gefängnis.

Rissabon, 8. Februar. Der Ministerpräsident Luciano de Castro erstattete heute infolge des Verlaufes der gestrigen Kammerführung dem König Bericht über die parla-

mentarische Lage des Kabinetts. Der König genehmigte, daß sofort der Staatsrat einberufen und noch morgen das Parlament aufgelöst werde.

Riga, 8. Februar. (Meldung der „P. L. A.“) Die Gerüchte vom Rücktritt des Generalgouverneurs Solchub und des Gouverneurs Hoegingoff sind unbegründet. Die Nachrichten über die Lage in den Bezirken der baltischen Provinzen, die ethnische Bevölkerung haben, sind befriedigend; die revolutionäre Bewegung ist im Erlöschen. Die Meldungen aus den Bezirken mit lettischer Bevölkerung sind weniger befriedigend. In den Bezirken Wenden und Walk haben nach dem Abziehen der Truppen revolutionäre Sandlungen, wie Wobenschläge und der Erschlag von terroristischen Bekannmachungen, in denen Regierungsbeamte als zum Tode verurteilt werden, wieder begonnen. General Crows geht mit einer Truppenabteilung zur Herstellung der Ruhe dorthin ab. In Riga ereignete sich heute nachmittags im Mittelpunkte der Stadt in einer mechanischen Werkstätte eine Pulverexplosion. Der Besitzer, Kahn, wurde verwundet und ins Krankenhaus gebracht.

Kutaib, 8. Februar. (Meldung der „P. L. A.“) Heute nachmittags 2 Uhr wurde in der Mitte der Stadt der Bezirkschef Reganow von einem Manne, dem es zu fliehen gelang, tödlich verwundet.

London, 9. Februar. „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne: Im Gepäck zweier Japaner, die sich als Stauffleute ausgaben, wurde eine vollständige Kopie der geheimen Pläne der Befestigung von Sidney entdeckt. Der Landesverteidigungsminister hat eine Untersuchung des Falles veranlaßt. Die Behörden äußern sich sehr zurückhaltend, aber der Minister betrachtet die Angelegenheit als sehr ernst. Wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß die beiden Männer Spione sind, so fürchtet er, daß die unter den Australiern herrschende Abneigung gegen Japan noch verstärkt werde.

Tokio, 8. Februar. Der Landtag hat nach einer erregten Debatte den Vorschlag, daß die Kriegssteuern weiter erhoben werden sollen, mit 222 gegen 125 Stimmen angenommen.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

In der Prof. Simonson-Lakellischen Akademie wird morgen, Sonnabend, von 5-8 Uhr Dozent Blumer über „Machbau“ sprechen. Karten sind zu haben in der Brandischen Hof-Handlung und Othahstraße 3.

### Theater und Musik.

München, 7. Februar. Der Fall Bahr ist nun mit schweren Opfern aus der Welt geschafft. Bekanntlich hatte der neue Hoftheaterintendant den in Wien lebenden Schriftsteller Hermann Bahr zur Leitung des Schauspielers am Münchener Hoftheater berufen. Seiner Bestimmung nach bekannter sich als Gegner jeder christlichen Anschauung und als Anarchist. Es war ein nicht scharf genug zu verurteilender Wühlgang, daß Bahr zu einem Amt berufen wurde, in welchem er einen bedeutenden Einfluß auf die Richtung in der Literatur und der darstellenden Kunst zu üben in der Lage gewesen wäre. Es ist dem Prinzregenten zu danken, sowie einzelnen Ministern, daß diese Wahl rückgängig gemacht wurde, denn Freiberger v. Speidel war anfänglich nicht geneigt, den entsprechenden Schluß aus den Vorkommnissen zu ziehen. Bahr verlangte als Abfindung zwei Jahresgehälter von je 18 000 Mark und 50 000 Mark für die Vereinträchtigung seines Namens, die ihm in der Presse infolge dieser Ernennung angehängt worden sein soll, also zusammen 85 000 Mark. Auf 75 000 Mark hat man sich schließlich geeinigt. Das ist ein schweres Opfer, welches die Regierende wieder gut zu machen.

Im Reizdramatheater gelangt heute, Sonnabend nachm., das Weinachtsmärchen „Prinzessin Wunderschön“ zum vorletzten Male zur Aufführung. Sonnabend und Sonntag wird der übermütige Schwan „Der Kilometerkaffee“ von Kurt Kraus gegeben. Sonntag nachm. geht bei ermäßigten Preisen die Operette „Wiener Blut“ in Szene.

### Milde Gaben.

In der Sakristei der Hofkirche gingen ein: Für die Heilige Dorothea-Kirche 10 M. und für die Kirche in Cotta 5 M. von J. W. durch Herrn Präfekt Müller. Zum Andenken an Sr. Majestät König Georg für die Kirche in Cotta 12 M. und für die Kirche in Wittweba 3 M. Für Wagnel v. D. 10 M.

### Spielplan der Theater in Dresden.

**Königl. Opernhaus.**  
Sonnabend: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.  
Sonntag: Wien! Anfang 7 Uhr.  
**Königl. Schauspielhaus.**  
Sonnabend: Jar Peter. Anfang 7/8 Uhr.  
Sonntag: Der Graf von Charolois. Anfang 7 Uhr.  
**Reichstheater.**  
Sonnabend: Nachm. 1/4 Uhr: Prinzessin Wunderschön. Abends 7/8 Uhr: Der Kilometerkaffee.  
Sonntag: Nachm. 1/4 Uhr: Wiener Blut. Abends 7/8 Uhr: Der Kilometerkaffee.  
**Central-Theater.**  
Sonnabend: Die Rauschfänger. Anfang 7/4 Uhr.  
**Theater in Leipzig.**  
Sonnabend: Neues Theater: Stein unter Stein. — Altes Theater: Die Schützenliebe. — Theater am Thomasturm: Mama Kolibri.

## Vereine

### Kathol. Preßverein (Dresden).

Montag, den 12. Februar, abends 8 Uhr  
**Monatl. Mitglieder-Versammlung**  
im „Viktoriahaus“ (Seenstr., Ecke Friedrichs-Allee 2, 1. Et.)  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

### Kath. Sammelverband Dresden.

Montag, den 18. d. M., 1/9 Uhr abends  
**Haupt-Versammlung**  
im Gesellenhause.  
Alle Mitglieder sind herzlich willkommen.

### Kathol. Kasino zu Dresden.

Sonntag, d. 11. Februar 1906  
abends 7/9 Uhr 251  
**Vortrag**  
Sr. Hochwürden Herrn Präfekt Müller über:  
**Das Alter des Menschengeschlechts.**  
Zahlreich kommen! Gäste willkommen!  
Der Vorstand.

### Kath. Arbeiterverein Dresden.

Sonntag, den 11. d. Mts.  
abends 8 Uhr  
im Mittelpunkte des „Friedrichs-“  
**2. Stiftungsfest**

Die Beteiligung aller Mitglieder ist erwünscht. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

### Jedem Mitglied

eines kath. Vereines und seinen Angehörigen gewähre beim Einkauf v. Gold- u. Silberwaren 5% Rabatt. Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung. Reparatur prompt und billig. 60  
**Joh. Vasák, Goldschmied Dresden, Prager Str. 24.**



### Franz Junckersdorf

Dresden, Pragerstr. 23  
Die schönsten u. modernsten Porzellan- u. Majolikawaren.

### Kath. Schüler

finden gute Pension, mütterliche Verpflegung, gr. Gart. u. Pianoforte zur Verfügung. **Bautzen, Wittinstr. 13/15, pt., links.** 251

### Ordeuil. Schulfürherinnen

Wegweh. geleitet. Dresden, Nig.-Wibert-Str. 18, IV., r. 20

### Strümpfe

Osk. Köhler

### Bäckerei, Konditorei

**Albert Klinglas**  
Leipzig, Burgstr. 14  
empfehlen seine vorzüglichsten Backwaren.

## Kanzleihof

Dresden, Sporengasse, Ecke Schössergasse  
Pilsner Urquell, Spatenbräu, Felsenkeller-Lager  
1/2-Liter-Ausschank. — Vorzügliche Küche.  
218  
M. Barnstorf.

## Weihrauch und Kohle.

Wachskerzen nach kirchlicher Vorschrift.  
**Heinrich Trümper** 53  
Dresden-A., Schössergasse Ecke Sporengasse  
in allerhöchster Nähe d. kath. Hofkirche. — Telefon 8907.

## Pietät UND HEIMKEHR

Größte, beste und billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden und Umgebung.  
Eigene Sarg-Fabrik und Magazine.  
Trauerwaren-Magazin.  
Man vergleiche die Tarife.  
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.  
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgen durch die Comptoire  
**Am See 26 und Bautzner Strasse 37**  
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 157.  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

## Kronleuchter

für Gas u. elektr. Licht.  
Größt. Lager am Platze.  
In jeder Preislage und Stilart.  
Täglich Eingang v. Neuheiten.  
**Hermann Liebold**  
Dresden-A., Große Kirchgasse 5, part. u. I. Etage.  
Telephon 3337 und 3377. 250

## Rosenkränze

hergestellt, in bestgl. Ausführung u. in größter Wahl. 251  
Auf Wunsch lassen wir nach vorläufig. Ansicht die u. d. hochw. Kreuzherrenorden (einer Rest. d. d. hochw. Kreuzherrenorden) (Hild.) Nr. 4  
**Butzon & Bercker, Kreuzherren (Hild.) Nr. 4**  
Berliner des heiligen Rosenkranz-Ordens.

## M. Franke,

Dresden-A., Grunauer Str. 20,  
empfehlen sämtliche Schneider-Artikel, als  
Besätze, Posamenten, Knöpfe, Bänder, Spitzen usw. Ferner Besatzartikel für Masken-Kostüme etc. Großes Lager in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Trikotagen, Strümpfen, Handschuhen, sowie sämtlicher Mode-Artikel.  
Solide Ware! Billige Preise!

## Gliche's

HOLZSCHNITT ZINKALZUNGEN  
J. Ernst Heine  
TELEFON A. L. 8653.  
DRESDEN-A.  
GRUNAUER STR. 23.

## Tafel-, Kaffee- und Waschggeschirre

4038  
sowie alles Gebrauchsgeschirre  
in Porzellan, Steingut, Glas, Emaille.  
**Joseph Haerings Witwe**  
Porzellan-Handlung  
Strießen, Tittmann-, Ecke Wittenbergerstraße 30

## „Blendend weiße Wäsche“

Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“.  
Sachgemäße Ausführung sämtlicher Haushalt- und Leinwandwäschen, Waschleder, Wäsen usw.  
Gardinenwäsche und -Appretur. • Herren-Mättelwäsche.  
Freie Abholung und Zusendung.  
Dresden-N., Großenhainer **Philipp Stolte.**  
Straße 182. — Telefon 6130.  
Filialäden: Sachsen-Allee 7, Gr. Meißner Straße 17, Viktoriastraße 27, Rosenstraße 33. 56

## Bäckerei von Josef Nitsche

Dresden, Käufferstraße 6  
empfehlen seine vorzüglichsten Backwaren.  
Täglich frische Kaiser-Waffeln.  
Wiederverkäufer hohen Rabatts.

Ein frägliches  
**Ostermädchen**  
katholisch, sucht  
Frau Bäckermeister Saring  
Schirgiswalde.

## Möhl. Zimmer

eventuell mit Pension, österr. Küche, sofort zu vermieten. Dresden, Silbermannstr. 22, p.

Bei Berücksichtigung der angekündigten Firmen wolle man sich auf die „Sächs. Volkszeitung“ beziehen.

Be  
Aus  
Modrik. Auf  
11 und 12 Uhr ein  
eingebrochen. Alle  
geblich.  
Perna. Vor fu  
Steinbrüche bei Ob  
Schaden wurde nicht  
Freiberger. Beim  
knabe Kämpfer aus  
griffen, als sie das  
Fische des ertrunk  
Lage gefunden.  
Bishopau. Der  
gen anzulegen, ist v  
aufgenommen worden  
Beetes auf dem hie  
längeren Reihe von  
berg auf dem Pöhl  
dießen sind.  
Lengensfeld i. V  
schlossen, künftig de  
1866 und 1870-18  
Markt die Befreiung  
zu gewähren.  
Geuer. Die bei  
zenraubes Gefängnis  
Glocke ist jetzt von d  
den wiederhergestell  
Eidenhof. An  
tung der Hönerichs  
eingeführt hat, gepl  
und Johannesgeorg  
mäßig leicht zu erre  
Sport bald Freunde  
Läufer dieses Gebie  
Unterfunktionshaus  
neueinrichtung gen  
Klausen i. B.  
Stadtgemeinderat  
des Kaiserpaars M  
errichtendes Sieden  
Svensken. In  
gutsteche in Raht  
Landwirtschaftslebe  
er durch das unter  
fallstelle, wo die St  
stehend, mit dem T  
retten. Die Knabe  
Erfüllung seiner  
beiden ist erkrankt.  
Wagen. Wein  
Qualität beim Einle  
wobei die Wägen d  
und in den Schne  
nicht gleich zum T  
die Hand stückwe

### Aus Stadt und Land.

**Modrik.** Auf einem Leiche ist gestern zwischen 11 und 12 Uhr ein zwölfjähriger Sohn eines Arbeiters eingebrochen. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

**Rirma.** Vor kurzem erfolgte in einem verlassenem Steinbruch bei Obervogelgang ein großer Felssturz. Schaden wurde nicht angerichtet.

**Freiberg.** Beim Schlittschuhfahren brach der Schulknabe Kämpfer aus Friedeburg ein. Seine Kameraden ergriffen, als sie das Unglück geschehen sahen, die Flucht. Die Leiche des ertrunkenen Knaben wurde erst am anderen Tage gefunden.

**Böhlow.** Der Gedanke, ein Musterbeet alpiner Pflanzen anzulegen, künftig den Veteranen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870—1871 mit einem Einkommen unter 1000 Mark die Befreiung von der städtischen Einkommensteuer zu gewähren.

**Cser.** Die beim Sturmläuten aus Anlaß des Prinzenerbes zerbrachene und im Jahre 1539 eingegossene Glocke ist jetzt von der Firma C. Albert Bierling in Dresden wiederhergestellt worden.

**Gibenshof.** Auch für den Auerberg ist die Einrichtung der Sörnerichtleitfahrtröhre, die sich anderwärts glänzend eingeführt hat, geplant. Da der Auerberg von Gibenshof und Johannegeorgsstadt, wie auch von Cosa aus gleichmäßig leicht zu erreichen ist, dürfte sich dort dieser Winterport bald Freunde erwerben, zumal jetzt schon Schneeschuhläufer dieses Gebiet bevorzugen. Durch das geplante Unterkunftsbaus auf dem turmgekrönten Gipfel wird diese Neuanlage genützt werden.

**Klausa i. V.** In geheimer Sitzung bewilligte der Stadtmagistrat zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaiserpaars 50 000 Mark als Grundstock für ein zu errichtendes Siedenhaus.

**Brennan.** Zwei Schulknaben brachen auf dem Rittergutsteine in Kitzsch ein. Ein in der Nähe weilender Landwirtschaftslehre bemerkte dies; rasch entschlossen drang er durch das unter ihm ebenfalls einbrechende Eis zur Unfallstelle, wo die Knaben, bis an den Mund im Wasser stehend, mit dem Tode kämpften; es gelang ihm, beide zu retten. Die Knaben liegen, infolge Schreck und schwerer Erkältung schwer krank darnieder. Auch der Retter der beiden ist erkrankt.

**Vaugen.** Beim Häckselschneiden kam ein Arbeiter aus Quasitz beim Einlegen von Stroh in die Schneidemaschine, wobei die Walzen der Maschine seine rechte Hand ergriffen und in den Schneidapparat hineinzoogen. Da das Werk nicht gleich zum Stehen gebracht werden konnte, so wurde die Hand stückweise bis zum Gelenk glatt weggeschneitten.

Das Unglück entstand durch unerlaubtes Einlegen in die Häckselmaschine, trotz der vorschriftsmäßigen Schutzmaßnahmen.

### Vereinsnachrichten.

**Sittan.** Die 15. Jahreshauptversammlung des katholischen Gesellenvereins wurde am 5. Februar in der Gibauer Bierhalle abgehalten. Nach dem Jahresberichte des Schriftführers zählt der Verein zur Zeit 38 aktive und 53 Ehrenmitglieder. Im Laufe des Jahres fanden 42 Versammlungen, die von durchschnittlich 29 Mitgliedern besucht waren, statt. An einem vom Verein veranstalteten Vortragskursus beteiligten sich neun Mitglieder. Die Bibliothek zählt 154 Bände und wurde fleißig benützt; 200 Bücher wurden an 45 Leser ausgeliehen. Im letzten Jahre waren nur 13 durchreisende Mitglieder zu unterstützen. Der bisherige Senior, Herr Glaubitz, schied aus dem Kreise der aktiven Mitglieder und wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Präses widmete ihm herzliche Worte des Dankes für die treue und erfolgreiche Vereinsarbeit. Darauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden folgende Herren: Lagergehilfe Effenberger als Senior, Werkführer Grünlich als Schriftführer, Orgelbauer Krause als Bibliothekar, Schneider Punde und Bäcker Böhmner als Ordner und Glaser Altman als Ertragmann. Präses des Vereins ist Herr Kaplan Kurze, die Kasse verwaltet Herr Prokurist Weidner, und die Verpflegung durchreisender Mitglieder besorgt Herr Schuhmachermeister Doslar.

### Kirchlicher Wochenkalender.

**Sonntag Septuagesima.**  
**Gottesdienstordnung.**  
**Hofkirche:** St. Messe 6, 7, 7, 1/2, 9, 9 Schulgottesdienst, 10, 11 Uhr Hochamt, Predigt 1/2, 7 und 1/2, 11 Uhr. Nachm. 4 Uhr Heiligabend, 6 Uhr Messe an Heiligabend, 7, 7, 1/2, 9 und 9 Uhr. Sonnabend nachm. 4 Uhr Vesper und Segen.  
**Pfarrkirche der Heiland:** (Sonntag 2): 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und hl. Messe, 1/2, 11 Uhr Schulgottesdienst, abends 6 Uhr Segensandacht. In der Woche hl. Messen 7 und 9 Uhr, Freitag abends 6 Kreuzwegandacht.  
**Herr-Jesu-Kirche zu Dresden-Johannestadt:** 1/2, 8 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Schulgottesdienst, um 10 Uhr hl. Messe mit Predigt, abends 6 Uhr Segensandacht, Laufen um 3 Uhr nachmittags. Gelegenheit zur heil. Weidm. an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends an. An Festtagen um 7 Uhr hl. Messe.  
**Marien-Kapelle Dresden-Striesen (Wittenberger Straße):** Vorm. 9 Uhr hl. Messe und Predigt.  
**Pfarrkirche der Heilbrunn:** (Friedrichstraße 50): An Sonntag und Festtagen hl. Messe vorm. 7 Uhr, mit Ausnahme des zweiten Sonntags im Monat, an welchem Gottesdienst im Stadtkrankenhaus gehalten wird. Vorm. 9 Uhr hl. Messe, Predigt und hl. Segen. Nachmittags 2 Uhr Andacht mit hl. Segen. Abends 6 Uhr hl. Messe vorm. 1/2, 9 Uhr. Gelegenheit zum Weidm. an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen nachm. 4 Uhr, an diesen selbst vorm. 6 Uhr, an den Festtagen vorm. 1/2, 7 Uhr.  
**Josephinenspitalkirche (große Klausstraße 16, 1. Stage):** 1/2, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt; abends 6 Uhr Eucharistische Andacht und Segen. Wochentags hl. Messe um 7 1/2 Uhr.  
**St. Joseph-Kapelle zu Dresden-Pieschen (Vespaengehör. 76):** 8 Uhr hl. Messe, 1/2, 10 Uhr Predigt und hl. Messe, abends 6 Uhr Andacht und hl. Segen. Die Taufen finden nachm. 3 Uhr statt. Wochentags hl. Messe um 1/2, 9 Uhr. Mittwoch und Sonnabend 1/2, 9 Uhr hl. Messe.  
**Barockkirche:** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.  
**Kapelle zu Dresden-Lößten:** Sonn- und Feiertags: 7 Uhr hl.

Messe, von 1/2—9 Uhr Weidm. und Kommunion, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Laufen. Abends 6 Uhr Andacht und hl. Segen. Sonntag und Donnerstag hl. Messe bei den Ehrenwürdigen Frauen Schwestern im Albert-Spital, die übrigen Tage um 7 Uhr in der Kapelle.  
**Dresden:** 1/2, 9 Uhr vorm. hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 1/2, 3 Uhr nachm. Segen.  
**Gotta (Turnhalle der alten Schule):** Jeden dritten Sonntag im Monat Gottesdienst um 9 Uhr.  
**St. Laurentiuskirche zu Adelsberg:** Sonnabend abends von 1/2, 8 Uhr hl. Weidm. Sonntag 1/2, 9 Uhr Predigt, hl. Messe, 1/2, 2 Uhr Weidm.unterricht, 1/2, 5 Uhr Segensandacht.  
**Wissenswerter:** Vorm. 9, 11 Uhr Missionsgottesdienst.  
**Kügelin.** Jeden ersten Sonntag im Monat: 1/2, 10 Uhr Gottesdienst in der Turnhalle der Schule, Wisenstraße. Nach dem Gottesdienst Laufen.  
**Kath. Kapelle Neiza (Friedrich August-Straße.)** 7—10 Uhr hl. Weidm. 8 Uhr Hochamt Predigt und Segen. Nachm. 4 Uhr Laufen, 6 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messe um 1/2, 8 Uhr. Montag und Donnerstag um 1/2, 7. Jeden Sonnabend nachm. von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weidm.  
**Pfarrkirche zu Pirna:** Früh von 7 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weidm., 9 Uhr Predigt und Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht.  
**Reinhold.** (Hotel Deutsches Haus.) Der Gottesdienst beginnt um 1/2, 9 Uhr vorm. Von 1/2, 8 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weidm.  
**St. Trinitatiskirche zu Leipzig:** 1/2, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.  
**Kath. Gottesdienst Gessis (Turnhalle, Lindenthalerstraße.)** Zivilgemeinde. 8 Uhr Weidm. 9 Uhr Predigt und hl. Messe.  
**St. Laurentiuskirche zu Leipzig-Randwitz:** 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 3 Uhr Andacht.  
**Kapelle Leipzig-Engeln-Lindenau (katholische Bürgerschule, Friedrich August-Straße 14):** 1/2, 7 bis 9 Uhr Gelegenheit zur hl. Weidm., 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Schulgottesdienst mit Weidm., 3 Uhr Andacht mit hl. Segen, 4 Uhr Laufen. Jeden 1. und 3. Sonntag des Monats Versammlung des Maria- und Katurgenvereins um 4 Uhr. Heil. Messen an Wochentagen mit Ausnahme der Sonntage, sowie Taufen und Trauungen finden in der Kapelle im Pfarrhaus, Eingang Carl-Deinike-Str. 110, statt. Dasselbst ist auch jeden Sonnabend abends von 1/2, 8 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weidm.  
**Leipzig (Schloßkapelle):** Sonntag 1/2, 9 Uhr hl. Weidm., 1/2, 9 Uhr hl. Messe und Weidm.  
**Kath. Kirche Markranstädt, Krausenstraße:** 10 Uhr Predigt und hl. Messe.  
**Freiberg:** 9 Uhr hl. Messe, 6 Uhr abends Segensandacht.  
**Traub.** Der für Sonntag, den 11. Februar angelegte Gottesdienst muß auf Sonntag, 12. Februar verschoben werden.  
**Wargen:** Hier kein Gottesdienst.  
**Grumma:** 1/2, 9 Uhr hl. Weidm., 9 Uhr Uperges, Predigt und hl. Messe.  
**Kath. Pfarrkirche Chemnitz I:** hl. Messe 7 Uhr, 8 Uhr Schulgottesdienst mit Weidm., 1/2, 10 Uhr Predigt, dann Hochamt, nachm. 2 Uhr Rosenkranz-Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 1/2, 7, 1/2, 8, 8 Uhr.  
**Kath. Pfarramt Chemnitz II (Turnhalle der kath. Schule, Annauerstraße):** 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 1/2, 3 Uhr Andacht. — An den Wochentagen Montag und Mittwoch 1/2, 9 Uhr Schulmesse, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 7 Uhr, Sonnabend 8 Uhr hl. Messe.  
**Wittenberg.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst im Technikum (Zoostr. 15). Vorher Gelegenheit zur hl. Weidm. 3 Uhr nachmittags Taufen in der Hauskapelle nach voranziger Anmeldung.  
**Wittenberg:** Vorm. 1/2, 9 Uhr: Gelegenheit zur hl. Weidm. und Kommunion, 1/2, 10 Uhr hl. Messe und Predigt, 6 Uhr abends Andacht und hl. Segen.  
**Gesetzlich L. Ergeb.:** Sonn- und Feiertags vorm. 7 Uhr Aussegnung der hl. Kommunion, vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. — Wochentags hl. Messe um 7 Uhr früh, Donnerstag um 8 Uhr Schulgottesdienst, Sonnabend

Ein unartikulierter Schrei! War die Stunde doch zu viel gewesen für Feliz' geschwächten Zustand. Er wankte; Todesblässe bedeckte sein Gesicht. Irma war blickhemmend an seiner Seite und fohzte seine Hand. „Gott sei gelobt! Feliz, fohze dich, freue dich!“ murmelte sie. Ja, wie fohzte sein junges Herz die Freude, selbst wenn sie mit Uebermacht einströmte, nicht fassen können! Feliz warf sich an die Brust des Geislichen und weinte laut.

„Don Luis, mein Vater! Sagen Sie es mir noch einmal! — Dieser Mann mein Vater! — O, darum fühlte ich mich zu ihm hingezogen beim ersten Blick! Ich liebte ihn, als kenne ich ihn mein ganzes Leben. Aber er, warum hat er geschwiegen? Warum hat er sich mir nicht zu erkennen gegeben? — So oft, so lange bin ich bei ihm gewesen.“

Frau Wildner und Irma umdrängten Feliz und suchten ihn zu beruhigen. Wildner stimmte Feliz bei.

„Warum hat er die Gelegenheit in Nueva Germania nicht zu einer Entbüllung benützt? Sechs volle Monate ist Feliz in seiner Nähe gewesen. Es klingt ungläublich. — Ach, Vater Lichtenberg, in welcher schwere Zweifel sind wir durch sein Schweigen gekommen!“

Außer sich vor Freude eilte Feliz von einem zum anderen und umarmte alle der Reihe nach in hohem Jubel. Sein Vater war gefunden und in Don Luis, dem Manne, den er so hoch verehrte. Nun brauchte er die Stirn nicht mehr zu beugen, sich seines Namens nicht mehr zu schämen. Was sein Vater auch gefehlt hatte, er hatte es reichlich geföhnt. Die Sturmflut der Geföhle, die überwältigend über ihn hereingebrochen war, fähstigte und klärte sich; ihre Wellen kluteten in ruhigeren Bahnen. In der Mitte des Zimmers stand nun Feliz wortlos mit gefohleten Händen und erhobenem Angesicht. Sein überströmendes Herz brachte dem Lenker seiner Schicksale, zu dem er oft in dunklen Stunden geflocht, den Tribut des Dankes dar. Alle Anwesenden schwiegen in weichevoller Stimmung und vereinigten ihre Danksgiving mit der seinen. Endlich brach Herr Wildner die tiefe Stille; er bat Vater Lichtenberg um nähere Erklärung, wie und warum gerade er der Ueberbringer dieser Bottschaft sei. Der Geisliche erzählte kurz, wie ihn auf dem Wege nach Nueva Germania ein hereinbrechendes Gewitter genötigt, in Ciberanza Schutz zu suchen, wie er gestaut über die dort herrschende Einfachheit, ja Strenge bei so großem Besitztum, über die edle, aufopfernde Gesinnung des einsamen Mannes, dessen ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet war, dem heimatlosen Wanderer eine bleibende Stätte, den Armen ein bescheidenes, aber ausreichendes Besitztum zu verschaffen, den Gefallenen aufzurichten und ihn Stab und Stütze zu sein.

„In später Abendstunde,“ fuhr Vater Lichtenberg fort, „gab er sich mir zu erkennen und erschloß mir sein Herz. Heute stehe ich hier als sein Abgesandter, von ihm beauftragt, seinem Sohne und denen, die an diesem Elternstufte vertreten, seine Geschichte zu erzählen. Bis zu dem Tage, da er seine Flucht ergriff, ist sie euch bekannt. Ein Umstand jedoch veranlaßt mich, ein etwas zurückzugreifen. Als Otto Vertrand hier ankam, durch Freunde seiner Familie an das Haus Steinweg u. Co. empfohlen, verbreitete sich das Gerücht, daß seine Angehörigen ihn wegen leichtsinnigen Schuldenmachens über das Meer geschickt hätten. Troßdem hielt er sich jahrelang tabellos, namentlich nach seiner Vermählung mit der Tochter seines Prinzipals. Wie mit

Feliz erholte sich rasch. Jugend und Glück sind mächtige Kräftezeuger. Schon nach wenigen Wochen wurde ihm das mühtige Leben, zu dem vorföhrlche Liebe ihn verurteilen zu müssen glaubte, zur Last. Er sprach davon, die Arbeit wieder aufzunehmen; allein er stieß auf starken Widerspruch.

„Der Arzt sagt, du dürfest dich unter keinen Umständen anstrengen, so lange die Hitze währt,“ erhob Frau Mathilde ihre Stimme. „Er empfiehlt einen Landaufenthalt. Ich würde dir raten, der dringenden Einladung Carlos zu folgen, der, wohl einsehend, daß wir jetzt Papan wegen die Stadt nicht verlassen können, dir sein Haus auf Ombu anbietet.“

„Noch soll Feliz nicht reisen,“ entgegnete Wildner, „erst muß er sich kräftigen. Du überstehst deine Fortschritte, mein Sohn, wenn du von Arbeit sprichst. Ueberlasse dich dem süßen Nichtstun, so lange es dir geboten ist. Heißt unsere Firma erst Wildner und Kompagnie, dann werden dir die Ferien fährlch bemessen sein.“

Wieder stoffen einige Tage dahin. Die Reise nach Ombu wurde beschloffen. Frau Mathilde sah am Schreibtisch und erläuterte in einem langen Briefe an Frau Thomson, die noch immer die Gastfreundschaft Mindens genoh, das Regime, welches der Wiedergewende zu beachten hatte und bat dringend, ihn streng daran zu halten, da er, der bisher folgsam gewesen wie ein gutes Kind, neuerdings Miene machte, sich davon zu emanzipieren. Der Brief machte langame Fortschritte; denn je nach wenigen Zeilen beriet sich die Schreiberin mit Irma, die mit einer für Adela bestimmten Malerei vor dem geöffneten Fenster auf dem Balkon sah.

„Milk und Eier haben sie draußen in Hülle und Fülle, von Geflügel nicht zu reden. Frau Thomson schreibt mir auch von einer vorzüglichsten Wodeeinrichtung; Carlos sei seit seiner Reise nach Deutschland unter die Aneippianer gegangen. — Ein kühltes, nach Nordost gelegenes Zimmer verpricht sie mir für Feliz. Irma, du kennst das Haus auf Ombu.“

„Ja, ich weiß, welche Zimmer sie meint; es sind diejenigen, die Carlos selbst im Sommer inne hatte.“

Feliz schlief, ungehört von diesen Verhandlungen, in seinem entlegenen Zimmer. Eine eigenartige Mattigkeit und ein großes Bedürfnis nach Schlaf waren die letzten Anzeichen, daß die Wiederherstellung der Kräfte noch nicht ganz erfolgt sei. Unterdessen schritt Frau Mathildes Brief seiner Vollendung zu, die er jedoch nie erreichen sollte.

„Da kommt Papa,“ unterbrach Irma, die von ihrem Sitze aus den Eingang zum Garten überfah. Frau Mathildes Feder hielt inne inmitten einer Fülle herzlichster Versicherungen immervährender Freundschaft und Dankbarkeit.

„Papa? Um diese Stunde?“ — Schon hörte man seinen Schritt auf der Treppe.

„Was bringt du Gutes?“  
„Bürs erste nur Fragen. Wo ist Feliz?“ Dieser hatte seinen Schummer beendet und war eben im Begriffe, sich auf den Balkon in Irmas Nähe gemächlich niederzulassen.

„Feliz, kennst du den Notar von Patricio?“

„Ich bin von Nueva Germania aus einmal in Patricio gewesen; aber ich hatte keine Gelegenheit, den Notar kennen zu lernen. Doch erinnere ich

um 7 Uhr im St. Josephskirch hl. Messe. Beichtgelegenheit Sonnabends abend und Sonntag früh um 9 Uhr. ...

3. Klasse 149. A. S. Landes-Lotterie. Die Nummern, unter welchen kein Gewinn begründet ist, sind mit 0-00 Wert gegen Nullen. ...

112 292 873 47297 567 705 460 (300) 401 635 298 428 421 810 ...

W. Rothmals die Grauen Die Antwort der teibigungsartikel des 'Säch. Volksztg.' ...

nach, daß Herr Seefeld seiner als eines sehr achtbaren Mannes erwähnte. ...

felds beurlaubte. Dies alles geschah mit solch wichtiger, geheimnisvoller Niene, daß die Spannung aufs höchste wuchs. ...

Ein Augenblick noch herrschte Stille. Das Staunen war zu groß. ...